



PROF. DR. HANS-PETER MAYER
MITGLIED DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS

Brüssel, 14. Dezember 1999

Pressemeldung 12/99:

Eine Entscheidung, die mit Skepsis zu bewerten ist

Der Europaabgeordnete Prof. Dr. Hans-Peter Mayer zur Frage des Türkeibeitritts

Die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union haben am vergangenen Wochenende (10./11. Dezember) in Helsinki beschlossen, die Türkei unter die offiziellen Kandidaten auf einen Beitritt zur Europäischen Union aufzunehmen. Der aus Vechta kommende Europaabgeordnete Prof. Dr. Hans-Peter Mayer, Mitglied in der Delegation für die Beziehungen zu den Ländern Südosteuropas, äußerte sich skeptisch in bezug auf die Auswirkungen dieser Entscheidung. Damit würden Hoffnungen in der Türkei geweckt, deren Realisierung dem Land zunächst gewaltige Anstrengungen im Bereich der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit abverlangen werde.

„Die Staats- und Regierungschefs der EU haben eine zwielichtige Entscheidung gefällt, vorbei an der EVP-Mehrheit des Europäischen Parlaments“, erklärte Mayer. „Am Wochenende hat die türkische Presse die Entscheidung aus Helsinki gefeiert. Es besteht allerdings die Gefahr, daß auf die Euphorie die große Ernüchterung folgt.“

Strategisch ist die Türkei natürlich ein wichtiger Partner für uns. Die Amerikaner drängen deshalb auf den EU-Beitritt des südöstlichsten NATO-Landes. Wirtschaftlich ist die Türkei aufgrund der Zollunion, die seit geraumer Zeit besteht, schon wesentlich weiter in die EU integriert als der Großteil der Beitrittskandidaten der zweiten Runde (u. a. Bulgarien, Rumänien). Die Zukunft wird zeigen, inwiefern wir die vollkommene Integration mit freiem Personenverkehr umsetzen können. Insbesondere für den Oldenburger Raum könnten sich hier Probleme ergeben, denn in einigen kleineren Gemeinden sind die Ausländeranteile in der Wahrnehmung vieler Bürger ausgereizt.

Zu allererst stellt sich aber die Frage der Einhaltung der Menschenrechte in der Türkei. Es ist allgemein bekannt, daß es damit ziemlich im argen liegt. Zur Erklärung mag man die kulturellen Unterschiede anführen. Das tut aber nichts zur Sache in bezug auf den EU-Beitritt: Europa ist eine Rechtsgemeinschaft und wird es bleiben. Das Europäische Parlament wird nicht zulassen, daß die Beitrittskriterien aufgeweicht werden. Es ist also an der Türkei zu zeigen, wie ernst es ihr mit dem Beitritt ist. Von daher ist es positiv zu bewerten, daß die Türkei die Forderungen der EU ohne Einschränkungen akzeptiert hat.“